Wiener Rathaus-Korrespondenz
I. Wien, Rathaus Tel. 16472
Herausgeber u. verantw. Redakteur R. Eigl
14. Jahrg. Wien, Montag 9. Mai 1904.

Dank der Blinden am Grabe ihres Meisters. Sonntag den 8. d. fand am Zentralfriedhofe bei dem Ehrengrab des bekannten Menschenfreundes und Wohltäters der Blinden Johann M. Klein eine von 1. Blinden-Unterstützungsverein für Nieder-Österreich veranstaltete Gedächtnisfeier statt, welche sich durch eine große Beteiligung zahlreicher Blinden Wiens zu einer würdigen Kundgebung der Dankbarkeit gestaltete, an welcher sich die Ehrenmitglieder des Vereines Frau Maria Gloßy, Herr Ferdinand Bezold und zahlreiche Gönner des Vereines angeschlossen hatten. Am 12. Mai werden es 100 Jahre, daß Johann M. Klein den ersten Blinden zur Erziehung in sein Haus aufgenommen und hiedurch nicht nur den Grund zur ersten Blindenerziehungsanstalt Österreichs gelegt, sondern auch unzähligen Blinden den Segen der Arbeit und das geistige Licht nach Jahrhunderte langer Verlassenheit gebracht hat. Der Obmann des Vereines Herr Raimund Trnobroda hielt eine Ansprache, in welcher er in wirkungsvollen und innigen Worten die hohe Bedeutung dieses Mannes für die Blinden Österreichs hervorhob und legte am Schlusse derselben einen grünlichen mit den Widmungsschleifen in den n.-ö. Landesfarben geschmückten Lorbeerkranz am Sockel des Grabdenkmals nieder. Hierauf trugen blinde Sänger einen vom Blinden Franz Leisser zu dieser Anlasse komponierten Choral stimmungsvoll vor. Sodann hielt der Obmann-Stellvertreter August v. Jorenäth (blind) eine von Blinden Fritz Kaufmann verfaßte Gedächtnisrede in gebundener Sprache, welche in schwungvoller und sinniger Weise Johann M. Klein den Vater der Blinden und sein Werk verherrlichte. Es war ein erhebender, das Herz tief bewegender Anblick, die Blinden am der Ruhestätte ihres Meisters geschart zu sehen, durchdrungen von dem Gefühle dankbarer Liebe u. innig bedacht, sein Andenken zu ehren.

Neue Straßenbezeichnung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des MR. Bauer den nach der Einmündung der Hietzingerstraße in die Linzerstraße entstandenen Platz gleichfalls mit „Linzerstraße" u. die nördlich abzweigende Straße nach dem Oberlehrer Lorenz Weiß mit „Lorenz Weißgasse" benannt. Derselbe hat vom Jahre 1847 bis 1887 verdienstvoll in Hietzing gewirkt.

Vom Zentralfriedhofe. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des MR. Dr. Krem das Detailprojekt für das neue Portal und für die Ausschmückung der Administrationsgebäude des Zentralfriedhofes genehmigt. Nach diesem Projekte sollen die das Hauptportale bildenden Pilonen aus Mauerwerk mit Steinverkleidung hergestellt werden. Die Dekorationsgegenstände sind zum Teile aus Bronzeguß, zum Teile aus Stein projektiert. Das Abschlußgitter soll aus Schmiedeeisen hergestellt werden. Die Kosten stellen sich auf 230.000 Kronen.

Subvention zur Hebung des Fremdenverkehrs. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des MR. Gruber beschlossen, dem Inhaber des Austrian Travel & Information-Bureau in London, H. M. Albourough für das Jahr 1904 eine Subvention von 1000 K zur Förderung des Fremdenverkehrs in Wien zu gewähren. Der Geschäftsbetrieb des Genannten besteht in der Herausstellung einer im größeren Stile gehaltenen Reklame zum Besuche Österreichs. Albourough wird auch vom österr. Eisenbahn-Ministerium subventioniert.